8. (Nr. 1309.) Bericht der genannten Deputation, die Beschwerde des Hausbesitzers Peter Neumann in Kuckau wegen unverdienter Kosten aus einer Reclamation gegen eine Gemeindewahl betreffend.

Präsident Braun: Auch diesen werde ich auf eine spätere Tagesordnung bringen.

9. (Nr. 1310.) Bericht der vierten Deputation der zweiten Kammer über die Petitionen auf Aufhebung der Provinzialverfassung der Oberlausitz und deren Gleichstellung mit den alten Erblanden s. w. d. a. betreffend.

Präsident Braun: Das Directorium schlägt den Druck dieses Berichts vor, da derselbe einen wichtigen Gegenstand betrifft. Genehmigt die Kammer diesen Vorschlag? — Einstimmig Ja.

10. (Nr. 1311.) Abgeordneter Ziegler bittet um Urlaub vom 20. März bis mit 15. April dieses Jahres.

Präsident Braun: Bewilligt die Kammer diesen Urlaub? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Der geehrten Kammer habe ich noch mitzutheilen, daß der Herr Vicepräsident Eisenstuck wegen dringender Abhaltung, D. Schaffrath desgleichen, der Abgeordnete Oberländer wegen Krankheit und D. Haase wegen dringender Deputationsarbeiten für die heutige Sitzung sich haben entschuldigen lassen. Noch habe ich der Kammer mitzutheilen, daß nach einer Anzeige der Hinterlassenen ein Mitglied unserer Kammer, der Herr Major Sahrer v. Sahr gestern verschieden ist. Die Beerdigung soll nach derselben Anzeige Donnerstag früh in der Stille erfolgen. Ich glaube, der Ansicht und dem Wunsche der Kammer zu entsprechen, wenn ich den Hinterlassenen die Theilnahme an diesem Trauerfall ausdrücke. — Wir gehen nunmehr zur Tagesordnung über. Der Herr Referent wird die Güte haben, uns den weitern Vortrag des fraglichen Berichts zu geben. Wir sind stehen geblieben auf Seite 311 des Berichts, und es haben sich als Sprecher angemeldet die Herren Abgeordneten Hänel, Tzschucke, Geißler und Voß. Der Abgeordnete Hänel hat das Wort.

Stellv. Abg. Hänel: Ich kann nicht bergen, daß es mich einigermaaßen befremdet hat, eine Petition, die der geehrte Abgeordnete, als dessen Stellvertreter ich in die hohe Kammer berufen worden bin, beim Eingange auf der Registrande bevorwortet und der geehrten Deputation besonders empfohlen hat, im gedruckten Berichte gar nicht erwähnt zu finden, während im Verlaufe dieses Berichts der Petition einer andern Stadt eine Bevorwortung von mehr als zwei Bogen gewidmet worden ist. Inzwischen hat der Herr Referent gestern mündlich uns Bericht darüber erstattet und ich habe daraus zu entnehmen gehabt, daß über den allgemeinen Theil jener Petition später zu sprechen Gelegenheit sein wird. Was aber den speciellen Theil derselben anlangt, so glaube ich, daß er nur bei dieser Position besprochen werden kann, und erlaube mir daher, auf einen Grund der Billigkeit aufmerksam zu machen, der wohl für die Gewährung des Petitum sprechen dürfte. Als nämlich im Jahre 1842 die hohe Staatsregierung mit der Stadtgemeinde zu Annaberg in Unterhandlung trat wegen Aufhebung des dortigen Gymnasiums, für dessen Bestehen die letztere bedeutende Opfer gebracht hatte, da entschloß sich die Stadtgemeinde erst dann, ihr Gymnasium an Freiberg abzutreten, als ihr von der Staatsregierung die Versicherung gegeben wurde, daß an dessen Stelle ein Realgymnasium errichtet werden solle, für welches man eine so angemessene Unterstützung aus der Staatscasse zu vermitteln suchen werde, daß die Stadt durch diese neue Anstalt nicht beschwert, sondern im Verhältniß zu dem, was sie zeither für ihr Gymnasium gethan, noch erleichtert werden solle. Auch wurden in den Mittheilungen, die damals und zu diesem Zwecke von dem hohen Ministerium an den Stadtrath ergingen, auf die überzeugendste Weise dargelegt, wie zeitgemäß es sei, die Gelehrtenschulen zu vermindern und an deren Stelle Realgymnasien mit Beihülfe des Staats zu errichten. Während aber die Gelehrtenschule daselbst einen Zuschuß von 2400 Thlr. erhalten hatte, so wurden für das Realgymnasium am vorigen Landtage nur 1000 Thlr. bewilligt. Jetzt aber, wo die Wichtigkeit des Realschulwesens so allgemein anerkannt wird und mir neulich auch hier von dem Ministertische aus zugegeben worden ist, wo in andern deutschen Staaten, wie z. B. in Preußen, Württemberg, Baden und Hessen, so viel für diese Anstalten geschehen ist, jetzt durfte man doch wohl eine Erhöhung dieses Postulats mit Zuversicht erwarten. Daß diese nun doch nicht erfolgt ist, muß ich sehr bedauern. Für die Gewerbschulen, von denen eine oder zwei durch die Errichtung tüchtiger Realschulen vielleicht ganz entbehrlich werden dürften, sind 31,000 Thlr. gefordert und bewilligt worden, für die Realschulen dagegen überhaupt nur 1000 Thlr. Wenn nun in der gegenwärtigen Finanzperiode wieder nichts für Errichtung neuer Realgymnasien geschehen kann, so dürfte es doch billig erscheinen, daß wenigstens den bestehenden eine bessere Unterstützung zu Theil werde. Von mir durfte ein darauf bezüglicher Antrag nicht ausgehen, wenn ich mir nicht den Vorwurf des Particularismus zuziehen wollte. Meine Wünsche aber auszusprechen, hielt ich für Pflicht.

Secretair Tzschucke: Es hat gestern die Kammer bei ihrer Abstimmung über ein Postulat für die Landesschule zu Meißen bewiesen, wie sehr es ihr am Herzen liegt, die Schulen im Aeußern würdig herzustellen; sie hat aber auch dargethan, daß ihr noch weit mehr die innere Einrichtung der Schulen am Herzen liegt. Kein Landtag ist vorübergegangen, wo nicht bedeutende Opfer gefordert und bereitwillig genehmigt worden sind zur Erhaltung aller Bildungsanstalten, sowohl der höhern, als der niedern und Volksschulen. Bei diesem unverkennbaren Streben, um in den Schulanstalten die möglichste Vollkommenheit zu erreichen, hört man doch von Zeit zu Zeit Klagen von Sachverständigen über die Mangelhaftigkeit unserer Bildungsanstalten. Es kann zwar nicht die Absicht sein, auf alle diese Erörterungen hier einzugehen, und es möchte dazu wohl kaum Ort und Zeit jetzt sein. Erlauben Sie mir, nur einige wenige Bemerkungen bei der vorliegenden Position anzuknü-

SLUB
Wir führen Wissen.